

VISION der Idee: Nachhaltige Mensa + Cafés auf dem Campus

Beschreibt die Idee als inspirierende **handlungsleitende Vision**, an der man sich orientieren kann. Das „Wo, Wann, Wie, Wer, Warum“ sollten deutlich werden.

Ziel: Das Angebot der Mensen und Cafés soll noch nachhaltiger gestaltet werden. Mehr bio, regional, fair, vegetarisch, vegan + gesünder.

- Warum: Fast alle, die sich auf dem Campus befinden, nutzen das Angebot → gute Möglichkeit nachhaltigen Konsum zu „bewerben“
- Wo: Betrifft Mensen und Cafeterien an allen Uni-Standorten
- Wann: Mensen zu Mittagessenszeiten, Cafeterien von 8/10 Uhr – 16/18 Uhr
- Wer: Studierendenwerk als Betreiber und alle Universitätsangehörigen als Kund:innen

Vision der IDEE

INPUT bzw. Investment

Was müssen wir dafür investieren bzw. brauchen wir für die Umsetzung? (personell, finanziell, zeitlich)

- Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk
- Veränderung im Einkauf/bei der Beschaffung
- Umstrukturierung des Essensangebots/Rezepturen
- Einbezug und Motivation des Personals in den Mensen/Cafeterien

IMPACT und Wirkungen

Welche positiven Wirkungen auf **Nachhaltigkeit** werden dabei entstehen? (ökologisch, ökonomisch, sozial, wirtschaftlich) **Lerneffekte** (Awareness, Vorbild, Sensibilisierung)

- Sensibilisierung für nachhaltigeres Ernährungsverhalten
- Verringerung des CO₂-Fußabdrucks durch Maßnahmen wie regionale/vegetarische/vegane Produkte
- Erhöhung des Bioanteils – Bezug zum Unistandort in Witzenhausen
- Erhöhung der sozialen Nachhaltigkeit: Faire Produkte aus dem Globalen Süden wie Kaffee, Tee, Schokolade, Zucker, ...

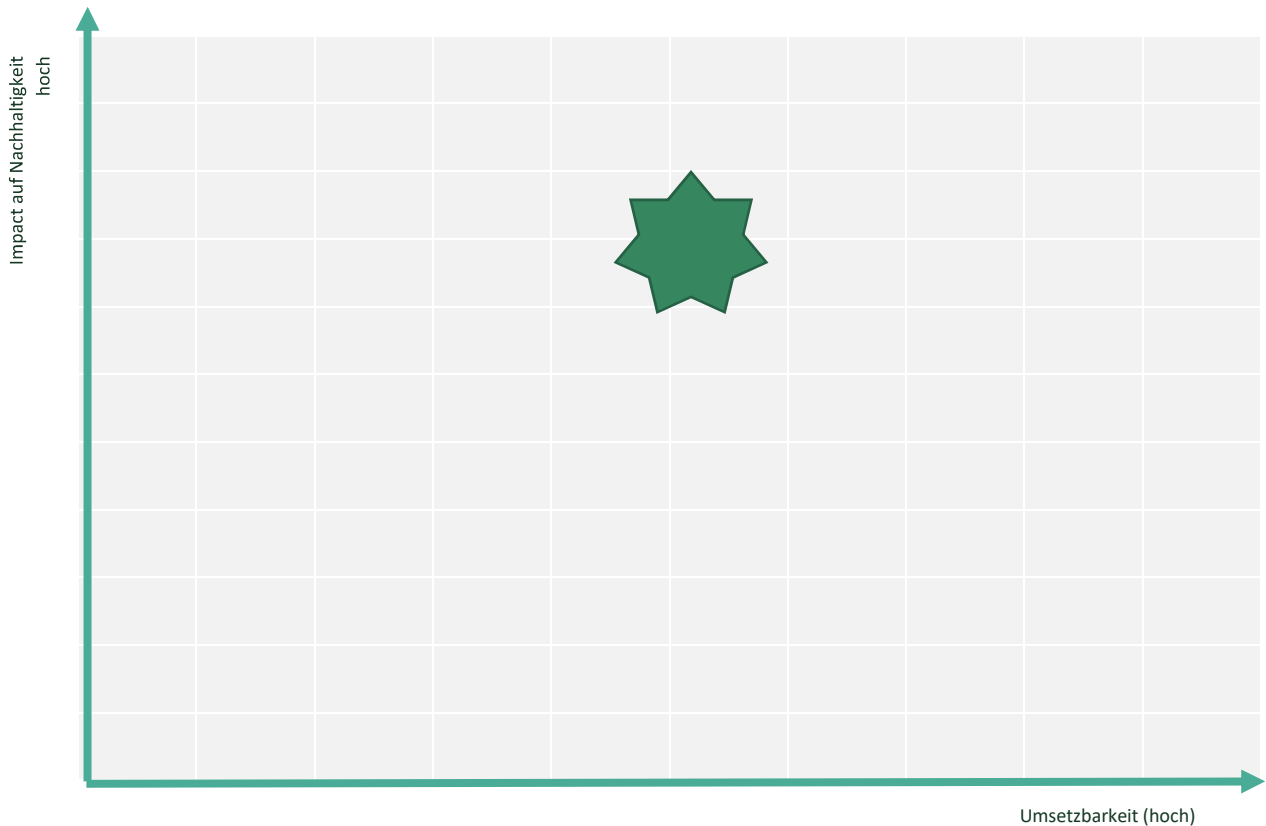
IMPACT und Wirkungen



Ideenbewertung:

Wie hoch ist der Impact auf Nachhaltigkeit? (oben = hoher Impact) Wie gut ist das Projekt umsetzbar? (schwierig umsetzbar links, einfach umsetzbar rechts)

Bewertungsansicht: (Punkte unten werten und ungefähr zusammenzählen = Schätzung)



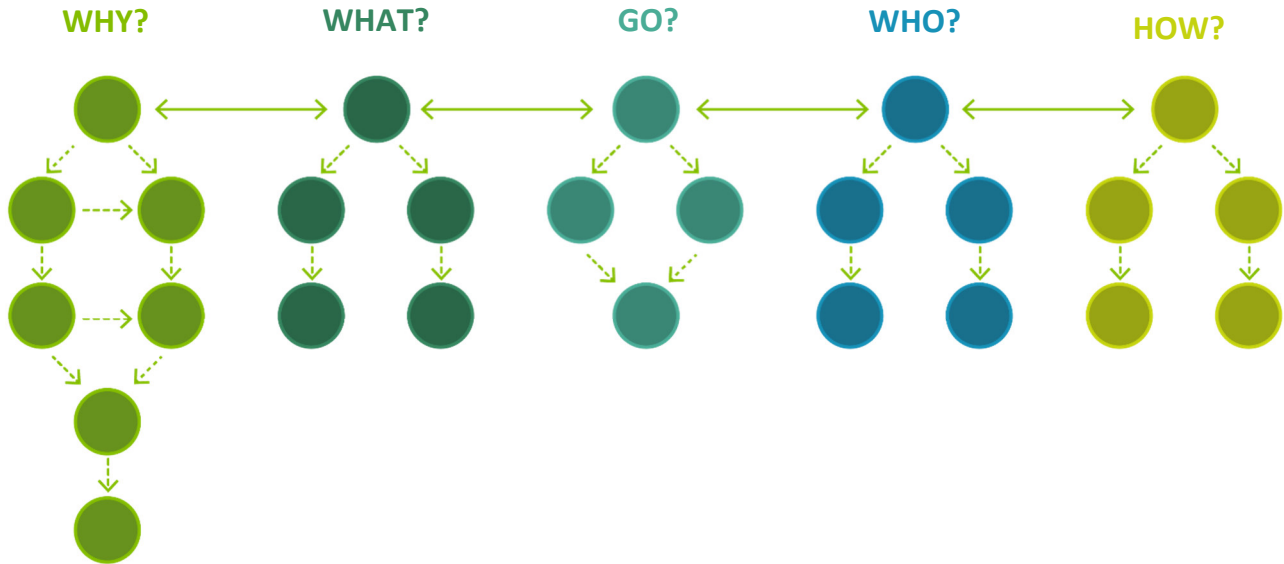
Bewertung der Nachhaltigkeit-Wirkungen (IMPACT)		Geringe Verbesserung	Mittlere Verbesserung	Hohe Verbesserung
1	Ökologischer Impact (Umweltschutz, Emissionen, Standards, Biodiversität)	1	2	4
2	Ökonomischer Impact (Kostensenkungen)	1	2	4
3	Sozialer Impact (Bewusstseinsbildung, Image, Lerneffekte)	1	2	4
4	Interne Abläufe (Routinen werden intern verbessert, effizienter)	1	2	4
5				

Bewertung der Umsetzbarkeit (INPUT)		Hohe Komplexität	Mittlere Komplexität	Niedrige Komplexität
1	Technische Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das technisch umsetzen?)	1	2	4
2	Finanzielle Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das finanziell umsetzen?)	1	2	4
3	Personelle Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das personell umsetzen?)	1	2	4
4	Rechtliche Umsetzbarkeit (Wie gut lässt sich das rechtlich umsetzen?)	1	2	4
5				



FEEDBACK UND REFLEXION DES PROJEKTES:

Erfolgsformel: Erfolgreiche Projektideen sind stimmig über jede einzelne Kette hinweg.



FEEDBACK bzw. Anregungen zur Idee:

Nehmt Euch das Feedback zum Anlass, einige **Verbesserungspunkte** zu den Bereichen oben festzuhalten. Wie kann man den Impact erhöhen, den Aufwand effizient halten?

FEEDBACK zur IDEE





WHY? - Warum ist die **Projektidee** relevant für die Universität Kassel?

Anlass, Kontext, Akteure

Was ist der Hintergrund und Kontext? Wer ist betroffen und beteiligt?

Verpflegungsangebot nutzen potenziell alle, die sich auf dem Campus aufhalten

- ➔ Studierendenwerk als Betreiber
- ➔ Menschen auf Campus als Kund:innen

Lokalisierung (Zeit, Ort):

Wo und Wann entstehen die relevanten Herausforderungen?

- Mensa: Mittagessen
- Cafeterien: 8/10 Uhr – 16/18 Uhr
- Alle Uni-Standorte

WHY?

Herausforderung und Barrieren:

Was ist die Herausforderung dabei? Wo gibt es Barrieren oder Hindernisse, die sogenannten DISABLER? Was macht das Problem schlimmer bzw. verstärkt es?

- Kontakt zum Studierendenwerk ➔ organisationale Trägheit durch Größe und Funktionsweise des Studierendenwerks
- Kostengestaltung der nachhaltigeren Produkte ➔ zum Teil insbesondere herausfordernd im Hinblick auf Studierende
- Politische und gesetzliche Richtlinien ➔ aktuell ist Arbeit mit nicht nachhaltiger Ware einfacher
- Angebotspalette würde kleiner werden ➔ Angebot und Nachfrageverteilung anpassen (Bsp: Schlange vor Mensa Essen 1)

WHY?

Möglichmacher (Enabler + Game-Changer):

Was können wir tun, um das Spiel zu unseren Gunsten zu verändern? Wen müssen wir einbinden oder wo finden wir relevante Infos bzw. Experten oder ENABLER?

- Enge Zusammenarbeit mit Studierendenwerk ➔ Einkauf, Köch:innen, Orga (Abläufe), Räumlichkeiten
- Studierende und MA als Kund:innen ➔ Akzeptanz und Nachfrage beobachten
- Von anderen Unis / Standorten (Witzenhausen) lernen
- Ansprechpartnerinnen der Mensa/Studierendenwerk: Fr. Siefers und Fr. Ambrosius
- Kontakt zu Ökomodellregion Nordhessen für Workshops/Schulungen

WHY?



WHAT?



WHAT? - Was wollen wir zukünftig mit dem Projekt erreichen?

Umsetzung des Projektes

Wie kann man das Projekt schematisch in 3 Phasen in der Umsetzung denken? Welche wesentlichen Ziele werden dabei verfolgt?



WHAT?

Wesentliche Ziele im Überblick (spezifisch, messbar, ambitioniert, realistisch, terminiert)

ZIEL 1: Kontaktaufbau zu Studierendenwerk	0-----100%
ZIEL 2: Zu Relevanz austauschen und vermitteln	0-----100%
ZIEL 3: Möglichkeiten definieren und konkretisieren	0-----100%
ZIEL 4: Datenerhebungsphase	0-----100%
ZIEL 5: Lösungsvorschläge definieren	0-----100%
ZIEL 6: Selbstverständnis / Strategie / Monitoring (Verselbstständigung)	0-----100%



[optional, wenn das Team noch Zeit hat]



WHAT? – Welche Schlüsselergebnisse (Key-Results) machen jedes Ziel davon aus?

ZIEL 1: Kontaktaufbau zu Studierendenwerk		0-----100%
KeyResult1	Wissen, mit welchen Stellen zu reden ist, wer für was zuständig ist	0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 2: Austausch über Relevanz / Vermittlung zwischen den Stellen		0-----100%
KeyResult1	Gemeinsame Vorstellung entwickeln	0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 3: Möglichkeiten definieren und konkretisieren		0-----100%
KeyResult1	Was ist einfach umzusetzen?	0-----100%
KeyResult2	Was ist eher schwer umzusetzen?	0-----100%
KeyResult3	Welchen Impact haben die jeweiligen Änderungen?	0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%



ZIEL 4: Datenerhebungsphase		0-----100%
KeyResult1		0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 5: Lösungsvorschläge definieren		0-----100%
KeyResult1	Quick wins vs. aufwändigere Projekte	0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%

ZIEL 6: Selbstverständnis + Strategie + Monitoring		0-----100%
KeyResult1	Verselbstständigung	0-----100%
KeyResult2		0-----100%
KeyResult3		0-----100%
KeyResult4		0-----100%
KeyResult5		0-----100%
KeyResult6		0-----100%





WHO? – Welche Personen bilden das ideale Team?

IMPULS-TEAM: Welches Team hat die Projektidee als Impuls erarbeitet?

Vorname + Name	Motivation, Background o. Kompetenz	J/N
Beate Henschel	Abteilungsleitung Kommunikation, Presse und Öffentlichkeitsarbeit	
Manuela Andreas	Zentrale Materialwirtschaft, Beschaffung	
Damaris Müller	Kassel Institute for Sustainability	
Nicole Kleinschnittger	Studentin	
Valentina	Binder	

PROJEKTION: Umsetzungs-Team: Wie sieht das ideale Umsetzungsteam für dieses Projekt aus?

Vorname + Name	Motivation, Background o. Kompetenz	J/N
Hildegard Siefers	Abteilungsleitung Hochschulgastronomie Studierendenwerk	
Christa Ambrosius	Geschäftsführerin Studierendenwerk	
Standort-/ Küchenleitungen	Umsetzer:innen	
Studierende beteiligen	Größte Nutzer:innengruppe	
Valentina Binder	Green Office	



TEAM-LEAD: Wer kann die Verantwortung und Leitung für das Projekt idealerweise übernehmen?

Vorname + Name	Motivation, Background, Kompetenz	J/N
Valentina Binder	Green Office	
Hildegard Siefers	Studierendenwerk	

KOMPETENZENTWICKLUNG: Welche Personen oder Kompetenzen müssen wir reinholen oder ggfls. entwickeln?

Person	Kompetenz	J/N
Hildegard Siefers	Abteilungsleitung Hochschulgastronomie Studierendenwerk	
Christa Ambrosius	Geschäftsführerin Studierendenwerk	
Standort- /Küchenleitungen	Umsetzer:innen	
Studierende beteiligen	Größte Nutzer:innengruppe	

MITWIRKUNG: Wer hat Interesse hier mitzuwirken bzw. mitzugestalten?

Vorname + Name	EMAILADRESSE	J/N
Damaris Müller		
Nicole Kleinschnittger		





HOW? Wie wollen wir vorgehen und zusammenwirken?

Kollaboration und Kooperation

Wie können wir die Zusammenarbeit als planendes und evtl. umsetzendes **Team** ideal gestalten?

- 1. Treffen der AG vereinbaren im Green Office

HOW?

Modus der Zusammenarbeit:

(Wie wollen wir zusammenarbeiten, remote, on-site, Abstimmungstreffen?)

- Digital und in Präsenz

Tools:

(Welche Hilfsmittel, Tools oder Methoden brauchen wir für die Zusammenarbeit?)

- Hessenbox
- Zoom

HOW?

